

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam
vom 16.07.2017 zur Berichterstattung über
einen UN-Bericht zur Lage im Gazastreifen

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam kritisieren in einer Programmbeschwerde vom 16.07.2017 die Berichterstattung der „Tagesschau“ vom 12.07.2017 über einen UN-Bericht zur Lage im Gazastreifen. Sie sind der Ansicht, in der Meldung hätte erwähnt werden müssen, dass das Vorgehen Israels insgesamt völkerrechtswidrig sei, stattdessen werde der Eindruck erweckt, dass die palästinensische Führung für die Situation der Menschen verantwortlich sei. Die Bezeichnung „radikalislamische Hamas“ ist aus Sicht der Beschwerdeführer „propagandistisch“, sie sehen einen „schwerwiegenden Verstoß gegen den Programmauftrag und die Programmrichtlinien“.



Die Redaktion nimmt dazu wie folgt Stellung:

Es handelt sich um eine kurze Meldung in der „Tagesschau“ um 15 Uhr vom 12.07.2017, in der nicht eine persönliche Sichtweise der Redaktion wiedergegeben wurde, sondern Informationen über einen offiziellen Bericht der Vereinten Nationen zur Lage im Gazastreifen. Hier der komplette Wortlaut der Meldung:

Die Lebensbedingungen im Gazastreifen verschlechtern sich nach Angaben der Vereinten Nationen immer weiter. In der von der radikal-islamischen Palästinenserorganisation Hamas regierten Region gebe es kaum Trinkwasser, eine hohe Jugendarbeitslosigkeit und eine schlechte Gesundheitsversorgung, heißt es in dem UN-Bericht. Zwei Millionen Palästinenser leben in dem Gebiet unter der Hamas, die international als Terror-Organisation eingestuft wird. Seit 2006 hat Israel eine Blockade verhängt, der sich Ägypten angeschlossen hat.

Den Vorwurf der Propaganda weisen wir entschieden zurück. In dem UN-Bericht hieß es, dass nach einem Jahrzehnt der Herrschaft der radikalen Palästinenserorganisation Hamas sowie der Blockade seitens Israels und Ägyptens die Zustände in dem Gebiet immer dramatischer seien. Über UN-Resolutionen, die das Verhalten Israels kritisieren, berichten wir ebenfalls regelmäßig, das gilt auch für Kritik von zum Beispiel den USA und der Bundesregierung an der israelischen Politik. Es ist nicht möglich, in einer tagesaktuellen Meldung stets auch die Gesamtsituation im Nahen Osten zu beleuchten. Betrachtet man die gesamte Spannbreite unserer Nahost-Berichterstattung aus Nachrichten, Reportagen, Interviews und Hintergründen, dann wird nach unserer Auffassung deutlich, dass wir ein möglichst ausgewogenes Bild der Lage anbieten.

Wir bezeichnen die Hamas ebenso wie andere große Medienhäuser und Nachrichtenagenturen als radikal-islamische Palästinenserorganisation. Der Vorwurf der Beschwerdeführer, die kritisierte Meldung habe einseitige Schuldzuweisungen beinhaltet, ist für uns nicht nachvollziehbar. Verstöße gegen die Programmrichtlinien sind für uns nicht erkennbar, wir weisen die Vorwürfe der Beschwerdeführer als unbegründet zurück.

Hamburg, 28.07.2017

Marcus Bornheim
Zweiter Chefredakteur ARD-aktuell